

# Thornor Presse.



## Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

## Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:  
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

## Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidentant“ in Berlin, Saafenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, W. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr mittags.

Nr. 25.

Donnerstag den 30. Januar 1896.

XIV. Jahrg.

## Die Helden von Matalle.

In Italien herrscht begeisterter Jubel über den unerwarteten Ausgang, den die Belagerung von Matalle gefunden hat. Mit allen kriegerischen Ehren, mit Fahnen, Waffen, Verwundeten, Munition und Gepäck hat Gallianos Heldenarmee, die sich gegen die 70fache Uebermacht mit Löwenmuth lange vertheidigt, das Fort von Matalle verlassen. Oberstleutnant Galliano schien bereits verloren. Die Streitkräfte des Regus Menelik und des Ras Makonnen in der Stärke von etwa 60 000 Mann hatten die kleine Feste von allen Seiten eingeschlossen, so daß auswärtige Zufuhren vollständig unmöglich geworden waren. Die einzige außerhalb der Festungswerte gelegene Quelle, aus der die Besatzung ihren Wasservorrath schöpft, war in den Besitz der Feinde gelangt; die Noth war infolge dessen in Matalle auf das äußerste gestiegen. Zwar stand das italienische Hauptcorps des Generals Baratieri nur wenige Tagemärsche entfernt. Indef war es dem Oberbefehlshaber nicht möglich, der heldenmüthigen Schaar Hilfe zu bringen. Die feindlichen Streitkräfte waren den seinigen um das vierfache überlegen; in einer offenen Feldschlacht würde er alles aufs Spiel gesetzt haben.

Es ist in der That ein Stück antiken Heldenmuths, von dem die Besatzung Matalles eine so bewundernswürdige Probe abgelegt hat. Ueberall, wo Mannesmuth und Opferwilligkeit anerkannt werden, wird die Freude über die Errettung der tapferen Schaar getheilt werden, nirgends aber herzlicher und rüchhaltiger als in Deutschland, wo man die kolonialen Unternehmungen unseres Verbündeten mit Wohlwollen und den besten Wünschen begleitet. Kaiser Wilhelm hat bereits diesem freundschaftlichen Empfinden des deutschen Volkes dadurch Rechnung getragen, daß er dem Könige Humbert seine Bewunderung für die Helden that von Matalle ausgesprochen und ihren Führer durch einen hohen Orden ausgezeichnet hat.

Das Entgegenkommen, das der Regus Menelik der Besatzung Matalles gegenüber an den Tag gelegt hat, läßt sich nur aus dem Friedensbedürfnis der Abyssinier erklären. Sie fühlen, daß sie auf die Dauer den Italienern einen erfolgreichen Widerstand nicht leisten können und suchen sie daher zur Milde zu bestimmen. Ob die Abyssinier Glück damit haben werden, ist sehr fraglich. Italien ist es seiner Stellung schuldig, das Prestige seiner Waffen, das durch die Niederlage bei Amba Alabachi gelitten hat, wieder herzustellen und den Abyssinier zu zeigen, daß sie nicht ungestraft Verträge brechen dürfen.

Ganz besonders aber wird der Umstand, daß Rußland und Frankreich die Abyssinier erst ermutigt haben, dem mit Italien am 2. Mai 1889 geschlossenen Vertrag von Uscballi zu brechen, für Italien ein Sporn sein, seine Interessen mit allem Nachdruck zu verteidigen. Denn in den elf Jahren, die vergangen sind, seit Italien seine Flagge in Massauah hielte, hat es eine in der Zukunft reichen Ertrag versprechende Besetzung geschaffen und sich mit der Schutzherrschaft über Abyssinien ein Kolonialreich in Afrika erschaffen, das es dem Franzosen und Russen zu Liebe gewiß nicht aufgeben wird.

## Kuriosa der Optik.

Randglossen zu der jüngsten Entdeckung.

Von Hans Elden (London.)

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Voraus bestehen die Kathodenstrahlen? Warum leuchten sie innerhalb der luftverdünnten Röhren oder Kugeln und werden unsichtbar, wo sie diese verlassen? Sind es Lichtstrahlen, sind es elektrische Wellen? — Man hört auf zu fragen, wenn man erfährt, daß in dem Vorausgeschickten erst die wenigsten und kleinsten Widerstände der strahlenden Materie enthalten sind, man braucht nur die atmosphärische Verdünnung in den strahlenden Röhren über ein gewisses Maß hinauszutreiben und das Leuchten hört auf, ebensogut, wie es in der freien Atmosphäre aufhört. Man stellt den Strahlen dunkle, für das Licht undurchlässige Platten entgegen, aber es ist, als wenn diese garnicht vorhanden wären, die Kathodenstrahlen dringen durch dünne Metallplättchen wie Tageslicht durch Glasfenster. So scheint die elektrische „Materie“ womöglich noch immaterieller als das Licht, und doch, wenn man ihr Verhalten von einer anderen Seite betrachtet, so bewahrt sie wieder einen Schein von materiellem Wesen, den das Licht wenigstens bei oberflächlicher Bekanntheit nicht zu haben scheint, die sichtbaren Strahlen in der Vakuumröhre werden nämlich vom Magnet angezogen. Allerdings haben fast gleichzeitig sehr subtile Versuche des Engländers Bidwell bewiesen, daß auch die Strahlen des gewöhnlichen Lichtes den Magnetismus beeinflussen. Eine große nahe Verwandtschaft zwischen allen den immateriellen Naturkräften scheint aus diesen Erscheinungen immer deutlicher zu sprechen.

Das größte Aufsehen erregten die elektrischen Strahlen erst dann, als der Amerikaner Tesla seine berühmten Versuche mit ihnen begann. Und doch ist auch Tesla wiederum wie Crookes nicht originell. Thomson in England hat ihm einen großen Theil seiner Experimente, nur unter weniger Aufsehen erregenden Begleitumständen, schon vorgemacht. Was aber Teslas großes Verdienst ausmacht, ist die Einführung kolossaler Spannungen und ganz rapider Wechselzahlen in der von ihm verwendeten

## Politische Tagesschau.

Die erste Lesung des bürgerlichen Gesetzbuches im Reichstage soll am Montag ihren Anfang nehmen.

Die „Post“ schreibt, anknüpfend an die jüngsten Erklärungen des Kriegsministers in der Budgetkommission über eine Artillerievorlage, daß die Vorlage nur als aufgeschoben gelten könne. Es liege zwar jetzt kein zwingender Grund zu einer solchen Ausgabe vor, wie sie eine derartige Vorlage verursachen müßte, doch könnte ein solcher Grund jeden Augenblick eintreten.

Eine große Standalgeschichte drängt in der ungarischen Hauptstadt Budapest gegenwärtig alle politischen Fragen zurück. Nach Mittheilungen eines Blattes hat der Obergespan des Borsoder Komitats Julius von Miklos die Konzeption einer Bahn um 80 000 Gulden verkauft, ferner gegen Zusage eines Gewinnanteils von 50 Prozent unter andern versprochen, eine Erhöhung der Staatsunterstützung um 278 000 Gulden zu erwirken. Der Beschuldigte hat bereits seine Demission eingereicht.

Nach einer Meldung der römischen „Agenzia Stefani“ empfing der Papst am Montag Abend den Prinzen Ferdinand von Koburg und wiederholte demselben gegenüber seine bereits früher gegebene Antwort, daß der Uebertritt zum orthodoxen Glauben nicht gestattet werden könnte.

Die Demission des französischen Botschafters Herbet in Berlin wird in Pariser unterrichteten Kreisen bestätigt. Sein Rücktritt soll wegen seines leidenden Gesundheitszustandes, und zwar noch vor dem Sommer, erfolgen.

Aus Madrid wird gemeldet: Der Ministerrath berieth über eine Anleihe von 50 Millionen und die Mittel dazu, sowie über die Einführung einer Kriegsteuer für Kuba. Die Vorlage wird der Gegenstand neuer Beratungen werden. Ministerpräsident Canovas del Castillo erklärte, er werde die Kammern im geeigneten Moment einberufen. — Eine amtliche Depesche aus Havana meldet, Oberst Molina schlug 600 Aufständische unter dem Befehl von Nienvendo und bemächtigte sich des Lagers der Aufständigen in Guanaja in der Provinz Pinar del Rio. Die Aufständischen hielten einen Personenzug an und verbrannten alle Waggons. — Nach einer Meldung aus Washington erhielten die nordamerikanischen Kreuzer „Kaleigh“ und „Montgomery“ und die Zoll-Fahrzeuge „Morris“ und „Melane“ und „Colfax“ den Befehl, den Dampfer „Hawkins“ zu verfolgen, welcher mit Calitzo, Garzia und einer großen Anzahl Flibustier an Bord Philadelphia verlassen hat. Die Verfolgung geschieht auf Vorstellungen des spanischen Gesandten De Lome.

Eine schreckliche Nachricht ist aus Konstantinopel eingetroffen. Nach Briefen aus Arabir wurden hier über 2000 Armenier niedergemetzelt; das Armeniertel ist niedergebrannt.

Eine Depesche der Londoner „Daily News“ aus Wien besagt, die armenische Frage werde akut. Die russische Flotte sei in Sebastopol und Odesa bereit; die russischen Armeen im Kaukasus seien an der Grenze zusammengezogen, um im Frühjahr in Armenien einzumarschieren. Rußland suche jetzt die Zu-

stimmung der Mächte zu einer Theilung der Türkei nach. Rußland schlage vor: es selbst wolle Armenien und die asiatischen Provinzen bis Alexandrette, sowie Konstantinopel nehmen, Frankreich solle Syrien, Palästina mit Jerusalem erhalten, England Ägypten und die Ostküste des Persischen Golfs, Oesterreich Serbien und Mazedonien, Italien Tripolis, Griechenland, Thessalien, Kreta und die Inseln des Ägäischen Meeres. Es werde behauptet, daß alle Mächte hiermit einverstanden seien mit Ausnahme von Oesterreich, welches sich noch seine Erklärung vorbehalten habe. — Die „Post“ bemerkt zu dieser Meldung, daß in Berlin von einem derartigen Theilungsplan nichts bekannt sei.

Auf Madagaskar soll englischen Blättern zufolge ein Aufstand der Eingeborenen im Distrikt Batomandry gegen die Hovas ausgebrochen sein. Ein norwegischer Händler namens Engle und mehrere Hovas-Offiziere wären getödtet worden. Der Aufstand gewinne täglich an Ausdehnung.

## Preussischer Landtag.

Abgeordnetenshaus.

6. Sitzung vom 28. Januar 1896.

Der Präsident übermittelt dem Hause den Dank des Kaisers für die Geburtstags Glückwünsche.

Es beginnt die zweite Lesung des Etats, anfangend mit dem des Finanzministeriums.

Finanzminister Miquel verheißt auf eine Anregung des Abg. Grafen Hoenbrosch (Str.) die baldige Vorlegung einer Denkschrift über die Ausführung des Kommunalabgabengesetzes.

Auf eine Anregung des Abg. Arendt (freikons.) erklärt Unterstaatssekretär Weinecke, daß die Regierung bereit sei, der letzten preussischen Privatbank, der Frankfurter Bank, das Notenprivileg zu entziehen, sobald auch den süddeutschen Privatbanken dies Privileg genommen würde.

Die Abgg. Gothein (fr. Ver.), Wallbrecht (natlib.) und Wetzelamp (frei. Volksp.) treten für Aufbesserung gewisser mittlerer und unterer Beamtenklassen ein; Geh. Oberfinanzrath Lehner weist darauf hin, daß diese Frage eine allgemeine Regelung erfahren müsse.

Das Verlangen des Abg. Bartels (kons.) nach Vermehrung der etatsmäßigen Regierungsrathstellen im Interesse der Affessoren wird von den Ministern Frhr. v. d. Rode und Miquel wohlwollend, aber unter Hinweis auf die nothwendige Sparsamkeit Mehrforderungen gegenüber aufgenommen.

Das Verlangen des Abg. Grafen Strachwitz, daß den kommunalen Polizeiverwaltungen auf Grund vermehrter Portoanforderungen Portofreiheit gegeben werden möge, wird vom Minister v. d. Rode mit der Begründung abgewiesen, daß diese Portofreien gesetzlich den Gemeinden zufielen.

Beim Etat des Ministeriums des Innern weist Geh. Oberregierungsrath Krohne die Vorwürfe der Abg. v. Czarlinski (Pole) und Gerlich (freikons.) über ungerechtfertigten Wettbewerb der Geschäftsbearbeitung mit dem sechsten Handwerk zurück und legt dar, daß die Befragten mehr und mehr mit Arbeiten für die Behörden, ferner auch im Dienste der Landwirtschaft, namentlich bei Meliorationen beschäftigt würden.

Der Minister Frhr. v. d. Rode nimmt das Wort, um seinen Standpunkt zu der im Vordergrund des Interesses stehenden Frage der Wahlreform darzulegen. Der Minister fuhe noch heute auf der am 5. März 1894 abgegebenen Erklärung des Grafen zu Eulenburg; die Regierung sei vollständig bereit, das damals gegebene Versprechen einzulösen, bitte aber, sie nicht zu drängen, da das statistische Material, welches die Wirkung der Wahlreform und der Steuerreform auf die Klaffeneinteilung der Urwähler klar mache, noch nicht genügend gesichtet sei, andererseits aber hier ein Sprung ins Dunkle unstatthaft sei.

Aber hier stehen wir schon mitten im Reich der Wunder. Die Stromimpulse folgen viel zu rasch, um noch empfunden zu werden, wie es Töne giebt, die zu schnell vibriren, um gehört, Lichtstrahlen, die zu kurz schwingen, um gesehen zu werden. Der Experimentator macht sich selbst zum elektrischen Pol; den Apparat erfassend, nimmt er in die andere Hand eine luftleere Glasröhre; sie strahlt in weißem Lichte. Eine inhaltslose Kugel wird in seiner Hand zur hellen Lampe. Ja, die Strahlen bedürfen der Vermittelung des Körpers nicht, sie erregen noch aus der Ferne. Tesla macht den metallischen Plafond über sich zum Wechselpol. Die Strahlen, die davon ausgehen, sind unsichtbar, aber ein leeres Glasrohr, eine Kugel oder Birne ohne jeden Inhalt werden zu Leuchtkörpern, sobald sie unter diesen Plafond gerathen. Der Experimentator sucht die Gefäße mit seinem Leibe vor der Wirkung der Kathode zu schützen, es ist vergeblich, die Strahlen gehen durch Frack und Weste, durch Haut und Leib, und die jenseits des Körpers gehaltene Lampe strahlt hell und ruhig wie zuvor.

Nur Metalle und, wie es scheint, das Knochengeriist des Körpers nebst einigen anderen Stoffen sind fähig, die unheimlichen Strahlen aufzuhalten; sie werfen gleichsam einen Schatten und dieser kann sogar sichtbar gemacht werden, wie der Schatten eines Gegenstandes im Sonnenlicht an einer weißen Wand. Die Kathodenstrahlen theilen nämlich mit den Lichtstrahlen die Eigenschaft, die jetzt Professor Roentgen nutzbar gemacht, die aber Philipp Lenard schon 1892 oder 1893 gemacht hat, lichtempfindliches Papier zu schwärzen; sie können photographiren! So kann es denn zugehen, daß sich auf einer photographischen Platte, wenn zwischen diese und die Kathodenstrahlen eine Hand als Schirm gehalten wird, nur das Knochengeriist abbildet. Die Fleischtheile lassen die Strahlen ebenso leicht durch wie die Luft, die Knochen aber werfen einen Schatten, und dieser Schatten ist es leblich, den die photographische Reproduktion zeigt. Allzu kühne Erwartungen sollte man übrigens an diese Schattenbilder vorläufig noch nicht knüpfen, davor hat Roentgen vernünftigerweise selbst bereits gewarnt.

Elektrizität. Man kann Kathodenstrahlen mit einer Elektrizitätsquelle erregen, die in der Minute 6000 Schwingungen oder Polwechsel hervorruft, aber auch mit einer solchen, die in derselben Zeitspanne eine Million Impulse ertheilt. Letztere verhalten sich zu den ersteren wie eine Sitzugslokomotive zu einem Fußgänger Bewegungen üben beide aus, aber „wenn zwei dasselbe thun, so ist es nicht dasselbe“. Teslas Fall sind die Ströme, deren Wechselzahl in die Hunderttausende oder Millionen geht, und ihnen verdankt er seine Triumphe um das „Licht der Zukunft“, das man ihm nachrühmt.

Die Erscheinungen, die er mit seinen hochgespannten Wechselströmen hervorbringt, grenzen einfach an's Wunderbare. Einer Leitung scheinen solche Ströme überhaupt nicht mehr zu bedürfen. Sie strahlen ohne weiteres von den Drähten ihrer Apparate in alle Welt aus, bald sichtbar, bald unsichtbar, aber immer vorhanden. Das wenigst Wunderbare ist noch, daß bei diesen Versuchen die Kathodenstrahlen absolut keiner luftverdünnten Hüllen mehr bedürfen, am sichtbar zu werden; sie leuchten und strahlen in freier Luft, am hellen Tage wie am Abend, und die Effekte ihres Leuchtens übertreffen an Eleganz Alles, was man vorher kannte. Die Drähte, die Kugel, jedes Stück Metall, das mit den Polen in Berührung kommt, beginnt zu strahlen und zu flammen, als stände es in Gluth, und doch bleibt es kalt. Zwischen zwei metallischen Stäben bildet sich in der Luft ein breites, leuchtendes Band, zwischen zwei Drahtsträngen, die ineinander liegen, ein fußbreiter, leuchtender Ring. Jeder Metallknopf wird unter dem Einfluß der rapiden Wechselzahl eine kleine Sonne, die flammt und leuchtet, ohne zu verbrennen. Von zwei Knäusen strahlen handhohe Flammen wie Kerzen empor, blendend wogend, aber kalt, Licht ohne Gluth. Ein feiner Draht, einer Glaskugel einverleibt, wird dieser Elektrizität ausgesetzt, er beginnt mit seinem freien Ende zu rotiren, und bald scheint ein leuchtender Regel sich im Glase zu drehen.

Schließlich erfährt Tesla selbst die Pole seines Elektricitätsapparates, dessen Spannung so hoch ist, daß unter gewöhnlichen Umständen der Tod die Folge seiner Berührung sein würde.

Auf die Beschwerde der Abgg. v. Czarlinski (Pole) und Ricker (fr. Volksp.) über Ausweisungen fremdländischer Polen erwirbt der Geh. Regierungsrath v. Trotz zu Stolz, daß die Zahl der aus Rußland und Galizien zuwandernden Arbeiter bedeutend überschätzt worden sei; der Fall, in welchem einem russisch-jüdischen Arzt, der seine Ausbildung in Preußen genossen und dann auf Verlangen der Staatsbehörde seine russische Staatsangehörigkeit aufgegeben, nicht naturalisirt wurde, erklärte sich daraus, daß dessen Wohngemeinde dagegen entschiedenen Widerspruch erhoben habe.

Auf eine Anfrage des Abg. Seyffardt (natlib.) erklärt der Minister Frhr. v. d. Recke, daß er der Sache der Verpflegungsstationen sehr sympathisch gegenüberstehe und das Scheitern der vorjährigen Vorlage sehr bedauere. Für die Richtung, in welcher von neuem darin vorgegangen werden solle, seien die Erwägungen noch nicht abgeschlossen.

Abg. v. Tiedemann-Domst (freikons.) spricht die Zustimmung seiner Fraktion zu den Erklärungen des Ministers über die Wahlreform aus und rügt, daß den Beamten der kommunalen Selbstverwaltung zu viel Schreibwerk und statische Arbeiten auferlegt würden. Minister Frhr. v. d. Recke erklärt sich zur thunlichen Abhilfe bereit; Minister Miquel legt dar, daß auch bei den staatlichen Behörden, namentlich bei den Betriebsverwaltungen, unablässig auf Verminderung des Schreibwerks hingearbeitet werde.

Abg. Ricker (frei. Ver.) tadelt, daß die Kreisblätter politische Artikel, namentlich im Interesse des Bundes der Landwirthe, gebracht hätten, und wünscht eine Beschleunigung der Wahlreform.

Abg. Frmer (kons.) ist im allgemeinen mit der jetzigen Handhabung des Dreiklassenwahlrechts zufrieden und tritt nur für eine Reform des Kommunalwahlrechts ein, wobei am besten das Gesetz nur den allgemeinen Rahmen angeben würde, während die spezielle Regelung den Ortsstatuten überlassen werden sollte.

Fortsetzung Mittwoch 11 Uhr.

## Deutscher Reichstag.

25. Sitzung vom 28. Januar 1896.

Präsident von Bülow theilt mit, der Kaiser habe die ihm gestern Namens des Reichstages dargebrachten Glückwünsche huldreichst entgegen genommen.

Die Verathung des Etats des Reichsamts des Innern und zwar zunächst der dazu beantragten Resolutionen Hize sowie Auer betreffend Revision bezw. Ergänzung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes wird fortgesetzt.

Abg. v. Staudy (kons.) bemerkt, seine Partei werde für den Antrag Hize stimmen, und betont dabei, daß die Unzufriedenheit mit dem Invaliditätsgesetz nicht abgenommen habe. Seine Freunde seien übrigens für die vom Abg. Camp vorgeschlagenen Zuschläge zur Salzsteuer zur Bestreitung der Beiträge für die Arbeiter für die Invaliditätsversicherung nicht zu haben, empfehlen aber eine Abschaffung des Markenrechts.

Staatsminister v. Bötticher führt aus, daß er die Mängel des Markenrechts anerkenne, und dieses System würde auch in die neuen Vor schläge nicht aufgenommen werden, sobald etwas Besseres dafür gefunden würde. Indessen, es seien auch jetzt in dem neuen Entwurf Verbesserungen des Markenrechts enthalten. An der Ansicht, daß das Gesetz immer mehr an Sympathien gewinne, halte er fest, und es sei nicht daran zu denken, daß die Verheißungen, die wir den Arbeitern mit diesem Gesetze gemacht hätten, jemals zurückgenommen werden könnten.

Abg. Bachnide (fr. Ver.) erblickt in dem Antrag Hize nur eine Aufforderung an die Regierung, das Gesetz zu prüfen; aber die Vorschläge für die Revision seien noch nicht genügend gereift; alle die beklagten Mängel lägen an dem ganzen System, wir hätten auf dem Boden der freiwilligen Versicherung bleiben sollen.

Abg. Cenneccer (natlib.) hebt hervor, daß wir niemals die großen Ziele erreichen würden, wenn wir auf dem Boden der freiwilligen Versicherung geblieben wären, und erklärt, für den Antrag Hize stimmen zu wollen.

Abg. Graf von Noon (kons.) versichert, daß die Konservativen sich in der Fürsorge für die wirtschaftlich Schwachen von keiner Partei übertreffen lassen und spricht sich sodann gegen das Markenrecht sowie gegen die hohen Verwaltungskosten der Versicherung aus.

Abg. Singer (soz.) empfiehlt den Antrag Auer.

Staatsminister von Bötticher betont, es ginge aus materiellen Gründen nicht an, die Altersgrenze für die Invalidität auf das 60. Lebensjahr herabzusetzen, wie es der Antrag Auer wolle.

Abg. Freiherr von Stumm (Reichsp.) will den Arbeitern die Koalitionsfreiheit nicht nehmen, er kämpfe aber gegen die von den Sozialdemokraten angeführte Organisation der Arbeiter an, um nicht den Terrorismus aufkommen zu lassen.

Abg. Stadthagen (soz.) will den Antrag Auer angenommen wissen, damit der Regierung ein Anstoß gegeben werde zu weiteren Schritten auf dem Gebiet der Sozialpolitik.

Nach dem Schlusswort des Abg. Hize (Str.) wird dessen Antrag angenommen, der Antrag Auer dagegen abgelehnt.

Auf Anfrage des Abg. Hammacher (natlib.) erklärt Staatsminister von Bötticher, daß der Entwurf eines Auswanderungsgesetzes jetzt dem Kolonialrath zur Begutachtung vorliege; einen bestimmten Termin, wann der Entwurf an den Reichstag gelangen werde, könne er nicht angeben.

Auf Beschwerden des Abg. Bebel (soz.) entgegnet der Staatsminister von Bötticher, daß die Reichsregierung fortgesetzt beabsichtigt sei, die Mißstände bezüglich der Gesundheitspflege und der Arbeitszeit in verschiedenen Gewerbebetrieben durch die Gesetzgebung oder durch Verordnungen zu beheben.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Initiativanträge.

## Erinnerungen an 1871.

Durch die am 28. Januar mit Jules Favre abgeschlossene Konvention wurde ein Waffenstillstand auf 21 Tage und zugleich die Uebergabe sämtlicher Forts um Paris gestanden. Während des Waffenstillstandes sollte eine Demarkationslinie die Truppen trennen, und es sollte eine französische Nationalversammlung berufen werden, welche an Stelle der bestehenden Regierung der Nationalverteidigung einen Entschluß über die Kriegs- oder die Friedensfrage fassen sollte. Ausgenommen vom Waffenstillstand waren die Departements Doubs, Côte d'Or und Jura. Ueber die Ausführung des Waffenstillstandes gingen in den letzten Januartagen folgende Meldungen ein:

Verailles, den 29. Januar, nachts. Die Besetzung von St. Denis und sämtlicher Forts von Paris hat am 29. ohne Zwischenfall stattgefunden. von Pöbdielski.

Verailles, den 30. Januar. Der Kaiserin und Königin in Berlin. Die Uebergabe aller Forts hat incl. St. Denis im Laufe des gestrigen Tages ohne alle Widersehtlichkeit und Störung stattgefunden. Von unseren Belagerungsbatterien sah ich die preussische Fahne auf Iffry flattern. Heute Schnee und Thauwetter. Eben rückte das 5. Jägerbataillon ein, das seit dem 19. September auf Vorposten stand und doch excellent ausfiel; es verlor beim letzten Ausfalle 5 Offiziere und 80 Mann. Wilhelm.

Eine zweite Depesche vom 30. Januar aus dem großen Hauptquartier brachte einen ganzen Bündel kleiner Nachrichten. Vor Paris nahm am 30. die Durchführung der Konvention ungehindert ihren Fortgang. Bei Blois verbrannte Oberst v. Below am 28. die Brücke, da der Feind auf dem linken Ufer der Loire gegen die Stadt vordrang. Letzterer zog am 29. wieder in südlicher Richtung ab. Das II. Korps nahm am 28. bei Nogero einen feindlichen Wagentransport. Die 4. Reserve-Division war am 26. bis Passavant vorgebrungen und hatte wieder 200 Gefangene gemacht. Die Bourbaki'schen Korps befanden sich zwischen den Kolonnen des Generals v. Manteuffel

## Deutsches Reich.

Berlin, 28. Januar 1896.

Gestern Abend fand im Ritterpale des Schlosses Familienfest zu 60 Gedecken statt. Der König von Sachsen toastete auf den Kaiser, der dankend erwiderte. Gleichzeitig war in der Bildergalerie Marschallstafel zu 130 Gedecken hergerichtet. Um 8 Uhr wohnte das Kaiserpaar einer glänzenden Festvorstellung in der Oper bei. Der Kaiser führte die Königin von Württemberg, die Kaiserin der König von Sachsen.

Der Kaiser entsandte gestern sofort, nachdem er die Nachricht von dem plötzlichen Tode des amerikanischen Gesandten, General Runyon, erhalten hatte, seinen Flügeladjutanten Grafen Wolke nach der amerikanischen Botschaft und ließ der Gemahlin des Verstorbenen sein Beileid ausdrücken.

Nach einem Telegramm aus Genua trifft der Kaiser am 15. Februar dortselbst zur Begegnung mit König Humbert ein.

Von den fürstlichen Geburtstagsgästen des Kaisers hat der König von Sachsen bereits gestern Abend Berlin wieder verlassen. Der König und die Königin von Württemberg sind heute Vormittag abgereist.

Im Reichstage war gestern aus Anlaß der Kaisergeburtstagsfeier eine große Zahl von Parlamentariern zum Festdiner erschienen. Präsident von Bülow brachte einen begeistert aufgenommenen Trinkspruch auf den Kaiser aus. — Im Rathshaus waren der Magistrat und die Stadtverordneten versammelt. Die Festrede hielt Oberbürgermeister Zelle. — Die Straßen Berlins waren bis zum späten Abend hin glänzend illuminiert und durchwozt von einer ungeheuren Menschenmenge.

Die Ernennung des bisherigen türkischen Botschafters am Wiener Hofe, Ghaleb-Bey, zum Votschafter in Berlin wird offiziell bekannt gegeben.

Am 24. Januar d. Js. ist der Geheime Oberregierungs-rath und vortragende Rath im Ministerium des Innern Theodor Halbey nach längerem Leiden verstorben.

Dem Abgeordnetenhaus ist der Gesetzentwurf, betr. eine Ermächtigung der Behörden bei der ersten Anlegung der Register für Binnenhäufe, zugegangen.

In der Budgetkommission des Reichstages nahm beim Militärstat der Regierungsvertreter die Erklärung zu Protokoll inbetreff des Einjährig-Freiwilligen-Dienstes der Volksschullehrer, daß Abiturienten der Lehrer-Seminare volle Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst gewährt werde. Die Maßregel soll nach und nach durchgeführt werden, sobald sie im Jahre 1900 im ganzen Umfange zur Vollziehung gelangt ist. Auf eine Anfrage Bachnides wurde erklärt, daß die Militärverwaltung auch den Abiturienten, welche die Mittel zum Einjährigen-Unterhalt nicht nachweisen können, das Recht gewähren solle, nur ein Jahr zu dienen, jedoch ohne Schnüre und ohne das Ziel ihrer Verwendung zum Reserveoffizier. Die Forderung des Extraordinariums für das preussische Kontingent wurde genehmigt; abgelehnt wurde die Baurate von 500 000 Mark für die Artillerie-Kaserne in Brandenburg.

Bei der Abgeordnetenhauswahl im 4. Berliner Wahlbezirk ist heute an Stelle von Hugo Hermes der Stadtverordnete Max Schulz (frei.) gewählt worden.

## Außerungen des Kaisers.

Das „Berl. Tagebl.“ berichtet unter Vorbehalt über folgende Außerungen des Kaisers: Der Monarch hörte freundlich und geduldig die etwas weitschweifigen Ausführungen eines gelehrten alten Herrn an, der den Uebergang zu einem rein parlamentarischen System als das beste Heilmittel gegen alle staatsverwirrenden Bestrebungen empfahl. „Was wollen Sie“, versetzte der Kaiser lebhaft, „soll ich etwas thun, was ich meiner innersten Ueberzeugung nach für verkehrt halte? Und mehr noch; soll ich etwas in Szene setzen, wozu mich die politische Lage durchaus nicht auffordert? Das wäre eine sehr unphilosophische Politik! Unsere Parlamente haben Majoritäten, aber keine Majorität — mit wem soll man da regieren? Ich hoffe, daß ich wirklich kein unbeschädelter Mensch bin, ich lasse mir ganz gern von einer Versammlung von tüchtigen Köpfen imponiren, aber soll ich zum Impontiren auffordern? Mein Volk benutze seine verfassungsmäßigen Rechte, es räume mit der unseligen Parteizersplitterung auf und scheidet politisch die Ganzen von den Halben! Kommt dabei auch etwas heraus, was mir persönlich noch so sehr gegen den Strich geht, so werde ich doch der Erste sein, der Achtung vor der Verfassung hat und sie in

und der Schweizer Grenze. Die bei Belfort geschlagene Bourbaki'sche Armee wurde zuletzt übrigens nicht mehr von Bourbaki, dessen Absehung Gambetta verfügt hatte, sondern von General Clinchant kommandirt. General von Manteuffel hatte durch eine Rechtswendung die Franzosen am Abmarsch nach Süden verhindert, nach einem letzten Gefecht bei Pontarlier von allen Verbindungen abgeschnitten und sie gezwungen, am 1. Februar auf schweizerisches Gebiet überzutreten. Wir lassen nachstehend die darüber eingegangenen offiziellen Depeschen vom Kriegeschauplatz folgen:

Arbois, den 30. Januar. Die Avantgarde der Süd-Armee (14. Division) erreichte gestern nachmittags die abziehende französische Armee eine Meile westlich Pontarlier an der Schweizer Grenze. Die Dörfer Sombacourt und Chaffois mit Sturm genommen; gegen 3000 Gefangene und 6 Geschütze genommen. Graf Wartensleben.

Verailles, den 31. Januar. Die Avantgarde der 14. Division erreichte am 29. Januar die Queues der französischen Armee und warf sie unter Erstürmung der Dörfer Sombacourt und Chaffois, auf Pontarlier zurück. Der Feind verlor 6 Geschütze und etwa 3000 Gefangene. von Pöbdielski.

Verailles, den 1. Februar. Der Kaiserin und Königin in Berlin. Die Bourbaki'sche Armee ist gegen 80 000 Mann stark bei Pontarlier per Konvention in die neutrale Schweiz übergetreten. Das ist also die vierte französische Armee, die zum Weiterkampf unfähig gemacht ist. Wilhelm.

Verailles, den 1. Februar. General von Manteuffel meldet: Die Trophäen im Gefechte der 14. Division bei Chaffois und Sombacourt am 29. bestanden in 10 Geschützen und 7 Mitrailleusen; 2 Generale, 46 Offiziere und etwa 4000 Mann wurden gefangen. Am 30. nahm die 7. Brigade mit ganz geringem Verluste Fraasne, machte etwa 2000 Gefangene und erbeutete 2 Adler. Beim weiteren Vormarsche nach Pontarlier

Ehren hält. Ich werde häufig verkannt, obwohl ich meine Gedanken durchaus nicht verschleierte. Ich erfülle meine mit von Gott verliehene hohe Mission nach bestem Willen und Ermessen und denke nicht daran, meine Anschauungen irgend jemand aufzuzwingen. Sofern die Gesetze nicht verletzt werden, mag jeder seinen „Pantoffel“ schwingen, wie er Lust hat! Wo meine Kräfte bei der Leitung unserer politischen Geschichte nicht ausreichen, bin ich Gott für das, was geschieht, nicht mehr verantwortlich. Unser Volk hat den Beweis kriegerischer Mündigkeit so herrlich erbracht, mein Großvater hat da einen unvergleichlichen Exzerziermeister abgegeben. Der politische Exzerziermeister hingegen ist die Verfassung, die kommandirt immer zuletzt, nicht ein Einzelwille. Die politische Situation ist heutzutage stets das Werk eines ganzen Volkes, nicht das eines einzigen Mannes. Wenn Sie wüßten, wie ich die Ragbuddler jeder Art verabscheue! Männer erfordern die Zeit, rückgratfrei, überzeugungstreue Männer! Wo ist eine Majorität von solchen? Zeigen Sie sie mir, damit ich ihnen meinen kaiserlichen Gruß entbiete! Wollte Gott, daß das zweite Vierteljahrhundert eine Scheidung der politischen Geister heraufführe, eine Majorität, welche das Gesamtinteresse des Volkes über jedes Sonderinteresse stellt. Nur in solcher Wandlung sehe ich die Bürgschaft für eine gesunde innerpolitische Entwicklung, die uns auch nach außen stark erhält.“

## Ausland.

Wien, 28. Januar. Der bisherige türkische Botschafter Ghaleb Bey überreichte heute Mittag dem Kaiser in feierlicher Audienz sein Abberufungsschreiben.

Warschau, 27. Januar. Auf behördliche Anweisung senden sämtliche Städte Kongresspolens Vertreter zur Zarenkrönung nach Moskau. Dieselben werden in corpore von Warschau abreisen. Die Gutsbesitzer entsenden eine besondere Guldigungsdeputation.

## Provinzialnachrichten.

Briesen, 28. Januar. (Ueberfluß.) In hiesiger Gegend sind die Preise für Schweine so sehr gefallen, daß der Centner von schweren Schweinen mit 22—23 Mk. bezahlt wird. Ausgeschlachtet wird das Pfund Kernfleisch jetzt mit 35 Pf. verkauft. — Auch die Frischerei unter dem Gieße ist bis jetzt hier so ergebnislos, daß man an Ort und Stelle die Fische nicht loswerden kann, sondern damit meilenweit fahren muß.

Culm, 27. Januar. (Die Feier des Geburtstages des Kaisers) wurde hier gestern Abend durch einen Kapstreich eingeleitet. Heute früh fand Reveille statt, worauf dann im Laufe des Vormittags in sämtlichen Lehranstalten die üblichen Festakte und in den Kirchen Festgottesdienste abgehalten wurden. Mittags fand auf dem Marktplatz für das Jägerbataillon Appell statt und abends wurden für die einzelnen Kompagnien in verschiedenen Lokalen Festschmähchen veranstaltet. Nachmittags fand im Kaiser Wilhelm-Schützenhause ein Festessen statt, an dem ca. 120 Personen theilnahmen. Vandrath Hoene brachte bei demselben den Kaisertoast aus.

Culm, 28. Januar. (Geflügel- und Laubzuchtvereins) Heute ging dem Vorstande des westpreussischen Geflügel- und Laubzuchtvereins zu Culm vom Oberpräsidium zu Danzig die Genehmigung des fruchtlosen Rüdtransportes für die auf der vom 7. bis 10. Februar stattfindenden 2. großen allgemeinen Geflügel- und Laubzuchtvereins ausbleiben. Die einzelnen Geflügel- und Laubzuchtvereins sind auf die königl. Eisenbahnen des ganzen deutschen Reiches. Das Komitee ist gegenwärtig damit beschäftigt, den Katalog aufzustellen. Nach beendeter Aufstellung wird Näheres über die Anzahl der Aussteller u. veröffentlicht werden. Schon heute läßt sich übersehen, daß die Ausstellung weit stärker besichtigt sein wird als es die letzte 1. Ausstellung vor zwei Jahren war. Bedeutend haben sich die Anmeldungen des Groß- und Wassergeflügel vermehrt, viele Stämme Embener Henselgänse und Hensel-Beking-Enten und eine sehr große Anzahl von Bronzeputen sind angemeldet. Aus aller Herren Länder sind Anmeldungen eingegangen. Eine lebenswerthe Seltenheit wird eine von dem Besitzer J. in B. angemeldete Henne mit 6 Stück 5 Wochen alten Küken sein, die in der größten Winterkälte ausgeküpft sind und sich sehr munter bewegen. Die Ausstellungslage werden schon dieser Tage im Ausstellungstokal aufgestellt, das eine reiche Fahnen- und Wappendekoration erhalten wird.

Neumark, 27. Januar. (Ernennung.) Heute erhielt Herr Direktor Dr. Preuß hier seine Ernennung zum Direktor des Gymnasiums in Culm.

Platow, 28. Januar. (Zum Lehrerbefolgungsgesetz.) Der katholische Lehrerverein Platow und Umgegend hat den Vorstand des Provinzial-Lehrerverbandes Westpreußens erlucht, dem Abgeordnetenhaus bezüglich des Lehrerbefolgungsgesetzes folgende Wünsche zu unterbreiten: 1) das Grundgehalt betrage in besonders billigen Orten ohne Wohnungs- und ohne Feuerungsentschädigung 900 Mk. 2. Es möge dem Lehrer ein rechtlicher Anspruch auf die Dienstalterszulage gesichert werden. 3. Bei der Gehaltsfestsetzung möge nur der Grundbesitzerertrag der Dienstalterszulage in Anrechnung kommen. 4. Die durch Dienstreisen der Lehrer entstehenden Kosten sollen aus der Staatskasse bezahlt werden. 5. Sämtliche Kosten des Umzuges, gleichviel, ob derselbe im Interesse des Dienstes oder aus eigener Initiative des Lehrers erfolgte, mögen

fand man die Straße mit Waffen bedeckt. Der dortigen franz. Armee ist jeder Ausweg auf französischem Gebiete versperrt. von Pöbdielski.

Pontarlier, den 2. Februar. Die französische Armee wurde am 30., 31. und 1. in mitunter hartnäckigen Arrièregarde-Gefechten, besonders bei la Cluse, zwischen Pontarlier und der Grenze, vollständig ins Grenzgebirge zurückgedrängt. Es fielen in die Hände der Südarmer: 2 Adler, 19 Geschütze und Mitrailleusen, 2 Generale, gegen 15 000 Gefangene, viele hundert Proviantwagen und zahlreiches Material an Waffen. Eigener Verlust etwa 600 Mann todt und verwundet. General Hann von Weyhern hat gestern nach leichtem Gefechte Dijon genommen. Graf Wartensleben.

Verailles, den 3. Februar, nachts. General von Manteuffel hat durch die Operationen der letzten Tage die ihm gegenüberstehende feindliche Armee in das Grenzgebirge gedrängt und derart umstellt, daß derselben nur die Wahl zwischen der Kapitulation und dem Uebertritte auf Schweizer Gebiet blieb. Die Verluste der feindlichen Generale, sich durch unbegründete Berufung auf die zu Versailles abgeschlossene Konvention aus dieser Lage zu befreien, mußten mißglücken. Nach auswärtigen Nachrichten soll der Uebertritt der feindlichen Armee in der Stärke von ungefähr 80 000 Mann auf Schweizer Gebiet bereits erfolgt sein. Garibaldi, welcher sich gleichzeitig in Dijon in der Gefahr befand, umzingelt zu werden, ist diesem Schicksale nur durch eiligen Rückzug entgangen, nachdem auch er versucht hatte, unsere Operationen durch Berufung auf die Konvention zu hemmen. Dijon wurde am 1. nach leichtem Gefechte von unseren Truppen besetzt. von Pöbdielski.

Verailles, den 3. Februar. Der Kaiserin und Königin in Berlin. Wegen der letzten entscheidenden Kämpfe, des erzwungenen Uebertritts der 80 000 Mann starken feindlichen Korps auf Schweizer Gebiet, sowie für die vollzogene Befreiung aller Forts um Paris soll Viktoria geschossen werden. Wilhelm.

analog den Staatsbeamten reguliert werden. Diese Wünsche hat obiger Verein auch dem Abgeordneten seines Kreises, dem früheren Herrn Landrath Conrad vortragen. Es soll nunmehr auch an sämtliche Zweigvereine die Aufforderung ergehen, bei den jeweiligen Abgeordneten ihrer Kreise in vorgedachtem Sinne vorstellig zu werden.

**Krojanke, 23. Januar.** (Hotelverkauf.) Dander's Hotel hier selbst ist gegen die Summe von 34500 Mk. von einem Herrn Henkel aus der Nähe von Wiffel (Prov. Posen) käuflich erworben worden.

**Elbing, 23. Januar.** Das Begräbniß des Geheimen Kommerzienraths Schöckel fand heute statt. Zahllos sind die Kranzspenden, welche von Behörden, Vereinen und Privaten gesandt wurden. Von den Kranzspenden seien außer dem des Kaisers noch die Kränze der Provinz Westpreußen, der Städte Danzig und Elbing erwähnt. Die Aeltesten der Kaufmannschaft, der Elbinger Gewerbeverein, der Gemeinde-Kirchenrath und die Gemeindevertretung zu St. Marien, die voge, welcher der Entschlafene 34 Jahre lang angehört hat, die Norddeutsche Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft zu Berlin, der Norddeutsche Lloyd, die hiesigen Kleinrentnervereine, die höhere Mädchenschule, die technischen Beamten der Konstruktions-Abtheilung des Reichsmarineamts, die kaufmännischen Beamten der Torpedoinfektion, die Firma Krupp in Essen, die Vereinigten Königs- und Laurabütte, der Ausschickrath der Aktien-Gesellschaft Seebad Kühlberg, die Zuckerfabrik Rielenburg, das Arbeiterpersonal der Lokomotivfabrik, der Kupferschmelze und Maschinenfabrik der Werft zu Danzig, der Westpreussische Bezirksverein deutscher Ingenieure haben gleichfalls Kränze gesandt. Vor der Beerdigung fand im Wohnhause eine Trauerfeier im engsten Familienkreise statt. Die elektrische Straßenbahn stellte während des Begräbnisses ihren Betrieb ein. Die Gaslaternen der von dem Trauerzuge berührten Straßen brannten und waren mit Flor umhüllt. Schickel'sche Arbeiter eröffneten den Zug, andere bildeten Spalter. Gegen 70 prächtige Kranzspenden und die Orden des Verstorbenen wurden dem Sarge vorausgetragen. Die Beerdigung trug mehrere Gesänge vor. Viele Tausende von Menschen hatten in den Straßen Aufstellung genommen. Im Trauerzuge befanden sich u. a. die Herren Oberlieutenant Madenski als Vertreter des Kaisers, Korvettenkapitän Meuß-Danzig als Vertreter der Marine, Oberpräsident von Gohler, Regierungspräsident von Holwede, Bürgermeister Dr. Lampe als Vertreter der Stadt Danzig, Bürgermeister Ebditt u. a. Die höheren Schulen wurden am Vormittag geschlossen. Die Beamten der städtischen Verwaltung, welche sich an dem Begräbniß beteiligen wollten, waren ebenfalls von 10 Uhr ab dienftfrei.

**Danzig, 23. Januar.** (Verschiedenes.) Die Feuerbestattung des Oberbürgermeisters Dr. Baumbach hat gestern Nachmittag in Gotha stattgefunden, und zwar hatten sich dazu ebenfalls zahlreiche Deputationen, darunter eine von dem Thüringer Wahlkreise, eingefunden. Auch zahlreiche Kranzspenden waren in Gotha noch für den Verstorbenen eingegangen. — Nach einer Meldung der „Danziger Allgemeinen Zeitung“ soll die hiesige Kolonialwaaren-en-gros-Handlung von Paradies und Eilen ihre Zahlungen eingestellt haben. — Als gestern Abend in Langfuhr im Cafe Wippte die Mannschaften des Trainabtheilungs-Kaisers Geburtstag feierten, ließ der oft bestrafte Daddler Sendel einem Sergeanten in den Rücken. Als mehrere Soldaten herbeikamen, griff Sendel zum Messer und verletzete vier Mann, darunter einen durch einen Stich in den Unterleib lebensgefährlich.

**Melne, 27. Januar.** (Großes Aufsehen) erregt hier der plötzliche Tod des jüdischen Kaufmanns E. Wolffsohn, der hier ein umfangreiches Bank- und Getreidegeschäft betrieb, Stadtverordneter war und unbegrenztes Vertrauen genoß. Nach einem hier umlaufenden Gerücht ist W. keines natürlichen Todes gestorben, sondern hat mit Rücksicht auf seine mäßlichen Vermögensverhältnisse selbst Hand an sich gelegt. Ueber seinen Nachlaß ist das Konkursverfahren eröffnet. Die Passiva sollen über 120000 Mk. betragen und zahlreiche hiesige Kaufleute und Besizer der Umgegend in empfindliche Mitleidenschaft gezogen sein, auch viele kleine Leute, die dem Verstorbenen ihre Ersparnisse anvertraut hatten, werden wohl das Nachsehen haben. (Wir geben diese der „Tremseener Ztg.“ entnommenen Angaben nur mit Vorbehalt wieder. D. K.)

**Gumbinnen, 27. Januar.** (Direktor Dr. Hartjan), welcher als früherer Leiter unseres Dratorienvereins noch in gutem Andenken steht, ist zum Direktor des wilenischen Staatskonservatoriums in Santiago ernannt.

**Memel, 27. Januar.** (Depeschenwechsel zwischen der südlichsten und nördlichsten deutschen Garnison.) Wie alljährlich so hat auch heute, als am Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers, ein Depeschenwechsel zwischen der südlichsten und nördlichsten deutschen Garnison — Lindau a. Bodensee und Memel — stattgefunden. Das Offizierkorps des in Lindau garnisonirenden 3. Bataillons königl. Bayr. 3. Infanterieregiments Prinz Karl von Bayern depeschirte:

Heut schwebt der Kaiserarm hoch über'm deutschen Land,  
Vom Sieg gekrönt, von Glanz umwagt. — Das heil'ge Band  
Von Meer und Berg, von Nord und Süd und Ost und West,  
Er hält es weise, kühn und stolz in Treue fest.  
Und mehr als wider Sturm an Euren Dünen,  
Und mehr als Donner un'rer Vergalawinen,  
Schallt heut der Ruf von Nord und Süd:  
„Es lebe der Kaiser!“

Das Offizierkorps des in Memel garnisonirenden 3. Bataillons Infanterieregiments von Boyen (S. Dtp.). Nr. 41 erwiderte:

Gott schüß' den Kaiser! halt es heut'  
In Nord und Süden, weit und breit.  
Stimmt ein, ihr Brüder flammverwandt:  
Heil Kaiser Dir! Hoch deutsches Land!

**Strelno i. Pof., 25. Januar.** Die (sogenannte Genidstare) macht sich in hiesiger Gegend öfter bemerkbar; vor einiger Zeit starben an der Krankheit in einer Königsbrunner Familie im Verlaufe von wenigen Tagen mehrere Kinder. Nunmehr ist auch ein Kind der städtischen evangelischen Schule plötzlich daran erkrankt.

**Posen, 27. Januar.** (Einen todtten Passagier) fanden Eisenbahnbeamte beim Revidiren der Waggonen in einer Abtheilung 1. Klasse des hier in der Nacht zum Sonntag eingetroffenen Breslauer Zuges. Aus den bei der Leiche gefundenen Papieren ging hervor, daß der Entsetzte der russische Staatsrath Eugen Zwanow aus Kalisch war und wahrscheinlich die Funktionen eines russischen Grenzkommissars versehen hatte. Der Fremde war sehr elegant gekleidet und trug bedeutende Geldbeträge in russischen Papieren bei sich; ein gewaltsamer Tod scheint ausgeschlossen.

**Posen, 23. Januar.** (Schenkung.) Dem Verein zur Förderung des Deutschthums schenkte ein Gönner 50000 Mk. zur Errichtung eines eigenen Heims in Posen.

### Lokalnachrichten.

**Thorn, 29. Januar 1896.**

(Allerhöchste Dankschreiben.) Auf die von den üblichen Pfefferkuchensendungen begleiteten Neujahrsglückwünsche, welche die städtischen Behörden auch beim diesmaligen Jahreswechsel an Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin und an Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich gerichtet haben, sind folgende Dankschreiben eingegangen:

Berlin, den 25. Dezember 1895.

Ober-Hofmarschallamt Seiner Majestät des Kaisers und Königs.  
Dem Magistrat theile ich in Erwiderung des gefälligen Schreibens vom 17. d. M. hierdurch ergebenst mit, daß die Sendung Pfefferkuchen hier eingetroffen ist und auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs auf dem Allerhöchsten Weihnachtstische Aufstellung gefunden hat.

Seine Majestät lassen dem Magistrat für diese erneute Aufmerksamkeit Allerhöchst Ihren besten Dank sagen.

Das für Ihre Majestät die Kaiserin und Königin bestimmte Schreiben ist an das Kabinett Allerhöchst derselben abgegeben worden.

gez. Eulenburg.

An den Magistrat zu Thorn.

Die herzlichsten Glückwünsche der Vertreter der Stadt Thorn zum bevorstehenden Jahreswechsel erwidere Ich mit aufrichtigem Danke. Es ist mir eine große Freude, daß gerade in diesem Jahre, wo überall begeistert die Erinnerung an eine große Zeit gefeiert wurde, auch die Stadt Thorn des vorerwähnten Kaisers und Königs Friedrich in Liebe und Treue gedenkt. Möchten die Gesinnungen, welche dieselbe dem in Gott ruhenden Kaiser und Königin Friedrich bewahrt hat, in den Bewohnern weiter leben! Die übliche Festgabe habe Ich gern entgegengenommen.

Berlin, den 22. Dezember 1895

Viktoria Kaiserin und Königin Friedrich.

An den Oberbürgermeister und Stadtverordnetenvorsitzer zu Thorn.

(Personalveränderungen in der Armee.) Im aktiven Heere: Bittel, Major aggreg. dem Inf.-Regt. Nr. 128, als aggregirt zum Inf.-Regt. von der Marwitz (S. Pomm.) Nr. 61 verlegt. v. Wacholz, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. von der Marwitz (S. Pomm.) Nr. 61, unter Stellung zur Disp. mit Pension, zum Bezirksoffizier bei dem Landwehr-Bezirk Alstir ernannt. Weyeranga, Sek.-Lt. vom demselben Regiment, zum Pr.-Lt., vorläufig ohne Patent befördert. Dulig, Major und etatsmäß. Stabsoffizier vom Inf.-Regt. Nr. 15 ein Patent seiner Charge verliehen. Liese, Hauptmann à la suite des Inf.-Regts. Nr. 11 und Art.-Offizier vom Platz in Feste Boyen, als Komp.-Chef in das Inf.-Regt. Ende (Magdeburg) Nr. 4 verlegt. Kieherding, Feuerwerkslt. vom Art.-Depot Thorn, zum Feuerwerks-Pr.-Lt. befördert. Zu Sekonde-Lieutenants sind befördert die Portepeeführer Ried vom Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, Rogoll vom Inf.-Regt. von der Marwitz (S. Pomm.) Nr. 61, Witte vom Inf.-Regt. Nr. 11, dieser unter Verlegung in das Bad. Inf.-Regt. Nr. 14, Stockmann vom Inf.-Regt. Nr. 15, Hannemann vom Pomm. Pion.-Bat. Nr. 2, Wabnitz vom Schleißischen Pion.-Bat. Nr. 6, dieser unter Verlegung in das Pomm. Pion.-Bat. Nr. 2. Im Beurlaubtenstande: Janke, Sek.-Lt. von der Inf.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 (Kawitz), zum Pr.-Lt. befördert.

(Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königl. Landrath der Inspektor Gottlieb Neubauer-Mittenwalde als Guts-vorsteher-Stellvertreter für diesen Gutsbezirk bestätigt.

(Bei dem russischen Generalkonsulat) in Danzig ist Herr von Kardolinsky zum Konsularagenten bestellt worden.

(Eine Prüfungsstelle für Schiffer) hat der Herr Oberpräsident Staatsminister von Gohler mit Genehmigung der beteiligten Herrn Minister in Thorn eingerichtet. Vorstehender ist Herr Wasserbauinspektor May, Beisitzer sind die Herren Schiffsbrevisor Henchel und Keniter, früherer Rahnschiffer, Will.

(Das Gesetz über die Innenschiffahrt) vom 15. Mai 1895, welches am 1. d. Mts. in kraft getreten ist, enthält für die Rahnschiffer sehr viele neue Bestimmungen, deren Kenntnis für jeden Schiffer unbedingt erforderlich ist. Um de hier wohnenden und hier überwinternden zahlreichen Schiffer mit den Bestimmungen des Gesetzes vertraut zu machen, will sich Herr Schiffsbrevisor Henchel der Mühe unterziehen, in einem Vortrage Sonnabend den 1. Februar, nachmittags 5 Uhr in seinem Hause, Seglerstraße Nr. 10 die bezüglichen Paragraphen zu erläutern. Allen Interessenten sei der Besuch dieses in lobenswerther Absicht veranstalteten Vortrages dringend empfohlen.

(Neue Bahn.) Die Staatsregierung plant den Bau einer Bahn von Lauenburg i. B. nach Königs. Am 5. Februar finden in Danzig Beratungen der beteiligten Oberpräsidenten von Westpreußen und Pommern sowie der Landräthe der beteiligten Kreise statt. An der Veranlassung nehmen auch höhere Eisenbahn- und Regierungsbeamte theil.

(Ankauf durch die Ansiedlungskommission.) Das Rittergut Wangerin im Kreise Briesen, 1800 Morgen groß, ist, wie dem „Kurier“ aus Thorn geschrieben wird, seitens der Ansiedlungskommission von dem deutschen Vorbesitzer Herrn Gildemeister angekauft worden. Wangerin grenzt mit der Herrschaft Königs, welche bekanntlich vor 9 Jahren von der Ansiedlungskommission erworben worden ist.

(Die Ansiedlungskommission) hat in ihrer zehnjährigen Thätigkeit bis Ende 1895 127 Güter von zusammen 85800 Hektar angekauft, von denen bisher 43 mit deutschen Ansiedlern besetzt wurden. Auf den Regierungsbezirk Posen entfallen davon 51 Güter von 33300 Hektar (11 besetzt), auf den Regierungsbezirk Bromberg 43 Güter von 30200 Hektar (19 besetzt), auf Marienwerder 23 von 19600 Hektar (9 und 2 theilweise besetzt), auf Danzig 5 Güter von 2700 Hektar (4 besetzt). Auf den 43 besiedelten Gütern waren ausgelegt Stellen zu Rente (Erbpacht) 848, Pacht 194, Kauf 23, zusammen 1070 Stellen; außerdem sind 45 Bauernwirtschaften angekauft in anstossenden Dörfern und 34 davon bereits besetzt.

(Die Herdbuchzüchter) seien darauf aufmerksam gemacht, daß die Anmeldungen zur Herdbuch-Auktion in Marienburg bis zum 1. Februar beim Geschäftsführer, Herrn Reich-Langwehr, Heiligenbrunner Weg, von dem auch Anmeldeformulare zu erhalten sind, einzureichen sind.

(Zeugnisse für Handlungsgesellen.) Die Rechtsfrage, ob einem Handlungsgesellen gegen den Prinzipal ein Rechtsanspruch auf Ertheilung eines Zeugnisses über seine Leistungen und seine Führung zusteht, ist dieser Tage in einer Entscheidung des Reichsgerichts verneint worden. Bedingt auf Grund vorheriger kontraktlicher Vereinbarung darf der Gehilfe bei seinem Austritt ein solches Zeugniß verlangen.

(Unsere gefärrige Bemerkung zu der unwahren, Aufregung verursachenden Mittheilung der „Thorn'schen Zeitung“ von dem angeblichen Mordanfall auf den Gendarmen Büschelstein stellen wir dahin richtig, daß die frühere gleichfalls falsche Lokalnotiz von dem angeblichen Untath des Kantienpächters St. nicht auch von der „Thorn'schen Zeitung“, sondern von der „Thorn'schen Oideutschen Zeitung“ gebracht wurde und zwar in deren Nummer vom 14. Januar. — Hierzu geht uns auch eine Zuschrift des verantwortlichen Redakteurs der „Th. Ztg.“, Herrn Frank zu, in welcher er uns um Aufnahme der folgenden, hiernach eigentlich gegenstandslosen Berichtigung erucht: Die in Nr. 24 der „Thorn'schen Presse“ vom 29. Januar 1896 aufgestellte Behauptung, die „Thorn'sche Ztg.“ habe kürzlich die falsche Nachricht von einem Unfall des Kantienpächters St. mit tödtlichem Ausgange gebracht, ist unwahr. Im Gegentheil hat die „Thorn'sche Ztg.“ in Nr. 11 vom 14. Januar d. J., in welcher allein sie sich mit dieser Angelegenheit beschäftigt hat, mitgetheilt, daß das über jenen angeblichen Unfall in der Stadt verbreitete Gerücht falsch sei, mit dem Hinzufügen: „Herr St. hat überhaupt keinen Unfall erlitten“.

(Steckbrief.) Der Pferdehändler und Hausirer Vincius Antschkowski aus Schwabendorf wird von der königl. Staatsanwaltschaft zu Thorn wegen Verleumdung schriftlich verfolgt.

(Die Maul- und Klauenseuche) ist erloschen unter den Viehbeständen der Güter Morzyn, Friedenau, Seyde und Wieland und der Gutsbesitzer Vinonius - Brunau und Walter - Orzynna. Im Kreise Briesen ist die Seuche unter den Viehbeständen des Besitzers Knedtel und des Besitzers Müller in Schloß Solau erloschen.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gemachraum wurden 2 Personen genommen.

(Gefunden) eine goldene Broche auf dem Altstäd. Markt, ein schwarzes Portemonnaie mit Inhalt und eine messingene Waage in der Schuhmacherstraße. Näheres im Polizeibericht.

(Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 1,26 Mtr. über Null. Das Wasser steigt stärker. Der Eisgang ist heute schwächer als gestern. Das Eis ist von Schloß Dybow an bis zum Schiffbauplatz von Ganott am diesseitigen Ufer zum Stehen gekommen. Bei weiterem Frost können wir auch bei unserer Stadt noch eine feste Eisdecke bekommen. Die Eisbrechdampfer sind gestern bis unterhalb Graudenz vorgezogen.

(Dttloffschin, 28. Januar.) (Kaisers Geburtstag) wurde hier im Gasthause des Herrn Thiel zu Dilocpneel durch Feste, Feste und darauffolgenden Tanz bis zum hellen Morgen gefeiert. Auf dem Feste herrichte die gehobene Stimmung und alle Theilnehmer haben sich aufs beste amüßert. Der Bahnhof Dttloffschin hatte gesagt.

### Mannigfaltiges.

(Als Mörder der sog. Gold-Else) war von Breslauer Blättern ein Graf Volk von Haslingen, genannt von Schidkuf, bezeichnet worden. Wie der Sachverwalter der Familie Haslingen jetzt mittheilt, hat der der Thäterschaft Bezichtigte bei dem Breslauer Polizeipräsidium den Beweis dafür erbracht, daß er zur Zeit des Mordes nicht in Breslau gewesen ist.

(Ein neues Stück von Wildenbruch.) Im Berliner Theater errang am Mittwoch Ernst von Wildenbruchs Tragödie „König Heinrich“ einen starken Erfolg. Den Höhepunkt der Handlung bildet die Szene, in der König und Papst sich in Kanossa gegenübersehen. Ein harter dramatischer Athem weht durch das ganze Stück. „König Heinrich“ ist ein Werk, das seine Bühnenkenntniß mit dichterischem Können in sich vereinigt — das beste und einheitlichste Stück Wildenbruchs. Es hat sein starkes Fundament in einer treffenden Charakterzeichnung,

in der psychologischen Ausgestaltung der Figuren des Königs Heinrich und besonders des Papstes Gregor, dessen Charakter in Wildenbruchs Tragödie ziemlich stark von der landläufigen Schulauffassung abweicht. Das Werk brachte in fast allen Theilen auf das Publikum einen tiefen Eindruck hervor.

(Zur Hammerstein-Affaire.) Die Auslieferung des Frhrn. v. Hammerstein hat der italienische Justizminister am 27. Januar unterzeichnet. Der Staatsanwalt des Appellhofes zu Trani wird dieselbe zur Vollstreckung bringen. Frhr. von Hammerstein dürfte also in den nächstfolgenden Tagen in Berlin zu erwarten sein. — Der flüchtig gewordene Prokurist Hans Priemer ist am Sonntag vor acht Tagen von Bremen mit dem Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Lohn“ nach New-York abgedampft und bereits daselbst gelandet. Priemer war in dem Flinsch'schen Papier-Engrosgehalt, Lindenstraße 70, als Prokurist und Hauptkassirer thätig. Als solcher hatte er hauptsächlich die Korrespondenz mit der „Kreuzzeitung“, sowie die Papierabschlüsse zu machen. Auch den bekannten Vertrag wegen des hohen Papierpreises soll er, und zwar ohne Wissen seines Prinzipales, abgeschlossen haben. Der ihm persönlich bekannt gewordene Frhr. von Hammerstein soll sich an Priemer mit dem Ersuchen gewandt haben, ihm Geld zu leihen, um nicht den Chef damit zu belästigen. Dadurch soll Priemer nicht nur sein eigenes Vermögen zugelegt, sondern auch seinem Chef bedeutende Summen veruntreut haben u. a. m. Was dahinter steckt, ist nicht klar. Ein Zusammenhang zwischen dem Kommen Hammersteins und dem plötzlichen Verschwinden Priemers liegt offenbar vor, um so mehr, als er nach Zeitungsmeldungen der Hauptzeuge im Prozesse Hammerstein sein sollte. Auffallend ist der Umstand, daß Priemer so prompt das sichere Gestade Amerikas erreicht hat. Oder sollte es etwa auch jemand geben, dem das Verschwinden Priemers lieber wäre als sein Zeugniß?

(Daß Dr. Friß Friedmann) verhaftet sei, wurde am Montag in Berlin von Extrablattverkäufern in den Straßen ausgerufen. Der entlohene Rechtsanwalt sollte in Orleans, wo er sich in Begleitung seiner „Dame“ in einem Hotel aufgehalten habe, festgenommen worden sein. Natürlich war die Nachricht falsch. — Von anderer Seite giebt man sich sogar Mühe, glaubhaft zu machen, Friedmann werde sich freiwillig stellen, da seine Sache bei weitem nicht so „faul“ stände, als gesagt worden wäre. Wir meinen aber, daß er, wenn es so wäre, das wohl am besten gewußt hätte und gar nicht erst geflohen wäre. In solchen Sachen war er doch sicherlich Autorität.

(Frau Friedmann) ist augenblicklich als „star“ von in- und ausländischen Spezialitätenbühnen sehr begehrt. Außer für das Reichstheater in Berlin, wo ihr Engagement am 1. Februar beginnt, ist sie bereits für Köln, Hannover u. s. w. verpflichtet. Frau Friedmann stellt übrigens sehr hohe Ansprüche; sie verlangt Gagen von 150—400 Mark pro Abend und erhält trotzdem fortwährend umgehende Zusagen.

(Todesfall.) In Hamburg ist der Theaterdirektor Cheri Maurice im Alter von 92 Jahren gestorben. Er war ein geborener Franzose und begründete das Hamburger Thalia-theater, das zur ersten deutschen Lustspielbühne wurde.

(Der Hungerkünstler Giovanni Succi), der in letzter Zeit in Hannover auftrat, ist von dort wegen schlechter Geschäfte sehr bald wieder abgereist. Er soll erklärt haben, daß er eine Stadt, wo man sich nicht vom Hunger ernähren könne, sehr bald satt bekomme.

(Selbstmord.) In Dresden hat sich am Montag der Landgerichtsdirektor Dr. Thost in seiner Wohnung das Leben genommen.

(Duell.) Aus Würzburg, 27. Januar, wird gemeldet: Ein Pistolenduell fand gestern zwischen einem hiesigen Lieutenant und einem Studenten statt. Der Lieutenant wurde verwundet.

(Eine Feuersbrunst) hat am Sonnabend das Schloß Talmoje, (Gouvernement Warschau) das dem Grafen Schumalow gehört und prächtig eingerichtet ist, mitsammt der äußerst werthvollen Gemäldegalerie zerstört.

(Ein Lebenszeichen von Ahlwardt) bringen wieder amerikanische Zeitungen. Hiernach befindet sich Herr Ahlwardt noch immer in New-York und hält in den Vorstädten Vorträge. Der Vortragsabend fand in Duchtown statt, wo ihm von den zahlreich erschienenen Sozialdemokraten scharfe Opposition gemacht wurde. Ahlwardt gebent übrigens, wie jene Blätter melden, in wenigen Wochen zurückzukehren.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Warmann in Thorn.

### Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	129. Jan. 1896.	128. Jan.
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	217-70	217-60
Wechsel auf Warschau kurz	216-45	216-30
Preussische 3% Konsols	99-30	99-30
Preussische 3 1/2% Konsols	104-90	105-
Preussische 4% Konsols	105-90	106-
Deutsche Reichsanleihe 3%	99-40	99-30
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	104-80	104-80
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	67-90	67-85
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	66-50
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2%	100-80	100-90
Disconto Kommandit-Antheile	212-40	210-90
Oesterreichische Banknoten	168-60	168-50
Weizen gelber: Januar	—	—
Juli	157-50	157-75
Isto in Newyork	77 1/2	77 1/2
Roggen: Ioto	126-	126-
Januar	126-	126-
Mai	127-50	128-50
Juli	129-	128-75
Hafer: Januar	—	—
Juli	122-50	123-
Rübel: Januar	47-50	47-30
Mai	47-50	47-30
Spiritus:		
50er Ioto	53-80	—
70er Ioto	34-10	33-60
70er Januar	38-90	38-40
70er Mai	39-	39-10
Diskont 4 pCt., Lombardinsfuß 4 1/2 pCt. resp. 5 pCt.	—	—

Königsberg, 26. Januar. Spiritusbericht. Bro 10000 Liter pCt. Iest. Zufuhr 30000 Liter. Sekündigst 5000 Liter. Ioto kontingentirt 51,25 M. Br., 50,80 M. Ob., — M. bez., Ioto nicht kontingentirt 31,75 M. Br., 31,20 M. Ob., — M. bez.

### Henneberg-Seide

— nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig von 60 Pf. bis 965 p. Meter. — glatt, gestreift, kartrirt, gemustert, Damaste u. ca. 240 verschiedene Qualitäten und 2000 verschiedene Farben, Dessins u. c., porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg, (k. u. k. Hof.) Zürich.

# Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Schulitz.

Am 4. Februar 1896 von vormittags 9 Uhr ab

sollen in A. Krüger's Hotel in Schulitz  
a. aus den Schlägen Jagen 15, Schutzbezirk Krossen und Jagen 96, Schutzbezirk Seebuch: 657 Stück Kiefern-Bauholz 2.-5. Klasse mit ca. 300 Fm., Krossen, Jagen 9a: ca. 40 Fm. Erlen-Schichtnutholz 2. Klasse, 640 Fm. Erlen-Kloben, 50 Fm. Erlen-Knüttel rund und 500 Fm. Erlen-Reiser 3. Klasse;

b. aus den Schlägen und der Totalität des ganzen Reviers: ca. 1500 Fm. Kiefern-Kloben und 450 Fm. Knüttel (rund und gespalten) öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt werden.

Die betreffenden Förster erteilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

## Bekanntmachung.

Die Polizeibehörde zu Alexandrowo hat Mitte dieses Monats eine goldene Damenuhr nebst Kette beschlagnahmt, die der Hausdiener Stephan Nowak an einen dortigen Händler für 6 Mark verkauft hatte. Nowak will diese Uhr im hiesigen Schützenhause gefunden haben. Die Eigentümerin wird aufgefordert, sich zu den Akten J. IV. 17. 96 zu melden. Thorn den 25. Januar 1896.

Der Erste Staatsanwalt.

## Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Gustav Oterski zu Thorn wird, nachdem der im Vergleichstermine vom 30. November 1895 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Thorn den 27. Januar 1896.

Königliches Amtsgericht.

## Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Kownatzki in Schönsee Westpr. ist am 28. Januar 1896 nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter Stadtrath Gustav Fehler in Thorn.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis

20. Februar 1896

Anmeldefrist bis zum

3. März 1896

Erste Gläubigerversammlung am

25. Februar 1896

vorm. 10 Uhr

Terminzimmer Nr. 4 des hiesigen Amtsgerichts und allgemeiner Prüfungstermin am

12. März 1896

dieselbst.

Thorn den 28. Januar 1896.

Wierzbowski,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

## Versteigerung.

Freitag den 31. Januar 1896

vormittags 10 Uhr

werde ich in der Pfandkammer des Königl. Landgerichts hiersebst

1 Barthe Gold- u. Polirerleisen, Spiegelgläser, Bilder und 1 Cylinderuhr

zwangsweise, ferner

1 Damenpelz (Fuchs), circa 200 Flaschen Rum, Roth- u. Ungarwein

freiwillig versteigern.

Thorn, den 29. Januar 1896.

Sokolowsky, Gerichtsvollzieher.

## Zum chem. Reinigen

und Färbereien von Herren- und Damen-Balkkleidern

empfehlen sich die altrenommierte einzige echte

Adam Kaczmarkiewicz'sche

Färberei u. Haupt-Etablissement für chem. Reinigung.

Thorn, nur Gerberstr. 13/15.

## Jede Uhr

reparieren und reinigen kostet bei mir unter Garantie des Gutgehens nur 1,50 Mark, außer Bruch, kleine Reparaturen billiger.

Grosses Lager neuer u. gebrauchter Taschenuhren, Regulatoren, Weckern etc.

zu den billigsten Preisen

R. Schmuck, Uhrmacher, Copernikusstraße Nr. 33 (Eckladen.)

1 möblierte Wohnung mit Burschengefäß

Gerberstr. 13.



**Zweiseitige Normal Trikot-Wäsche**

Zweiseitige Normal-Trikot-Unterkleider, reizen die Haut nicht, sind vollständig farbfest, billig und von größter Dauerhaftigkeit. Die weiche Innenseite gewährleistet eine erhöhte Körperreinlichkeit.

Lager von Unterkleidern in Wolle, Macco, Baumwolle, System Prof. Jaeger, Dr. Lahmann. Ferner: Regen-Schirme, Kragen, Manschetten, neueste Kravatten empfiehlt die Tuchhandlung

**Carl Mallon, Thorn, Altstadt, Markt 23.**

**Zahnarzt David,**  
Bachstr. 2, I, links.  
Sprechstunden von 9-12 u. 2-5 Uhr.

**Gaucke, Thierarzt,**  
Ulanenkaserne.

**Künstliche Zähne.**  
Schmerzloses Zahnziehen.  
Gold- u. Porzellan-Zahnfüllungen.  
**H. Schneider,**  
Thorn, Breitestr. 27.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß mit dem heutigen Tage eine

**Niederlage**

der

**Wein-Groß-Handlung**

von

**Joh. Mich. Schwartz jun.**

übernommen habe und bitte ich um sehr geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

**M. Kalkstein v. Oslowski,**  
Thorn, Schulstraßen-Ecke.

**Dr. Tompson's Seifenpulver**

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Tompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Zu haben bei: Anders & Co., Dammann & Kordes, M. Kaliski, Ant. Koczwar, S. Simon, A. Majer, H. Netz, Gust. Oterski Nachf., R. Rütz, J. H. Wendisch Nachf.

Das Königl. Proviant-Amt Thorn kauft nur direkt von

**Produzenten**

Roggen, Heu und Roggenstroh.

**Bin Käufer und Verkäufer**

für gebrauchte Möbel.

**J. Skowronski, Brückenstr. 16.**

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 60 Pf. — 100 verschiedene überseeische 2,50 Mt. — 120 bessere europäische 2,50 Mt. bei F. Zechmeyer, Nürnberg. Ankauf, Tauch, Saßpreisliste gratis.

**Nähmaschinen!**

Einziges Thorer Reparaturwerkstätte für Nähmaschinen aller Systeme.

**A. Seefeldt, 16, Brückenstr. 16.**

**Kanarienvögel**

feinsten Stammes, Tag- und Nacht-schläger, sanfte, liebliche Sänger empfiehlt

**Grundmann, Breitestr. 27.**

**Veraltete Krampfadernfuß-**

Geschwüre und Flechten heilt brieflich unter schriftlicher Garantie schmerzlos und billig. Kosten 4 Mark. Bisher unerreicht! 26jährige Praxis. Apotheker **Fr. Jekel,** Zürich, Oberdorfstr. 10.

Baustraße 2 ist die erste Etage von 3 Stuben, Küche u. Zubehör vom 1. April 1896 zu vermieten. Zu erfr. Copernikusstr. 7, I.

als sichere Hypothek, sind vom 1. April cr., auch früher zu vergeben. Von wem? Jagt d. Exped. d. Stg.

**Kapitalien,**

**Empfehle**

**Schweizer- und Tilsiter-Käse** à Pfd. 70 Pfg., Limburger-, Romatour-, Rahm- u. Münchener-Bierkäse billig. Tafelbutter à Pfd. 1 Mk. Stoller, Brückenstraße 8.

**Ein Wohnhaus,** auf der Neustadt, in gutem Zustande, unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Exped. d. Stg.

**Personen** jedes Standes und beiderlei Geschlechts, die einen ausgedehnten Bekanntschaftskreis haben und neben ihrem Berufe für eine der renommiertesten Lebens-, Unfall- u. Feuerversicherungs-Gesellschaft wirken wollen, können sich einen hohen Nebenverdienst verschaffen. Meldungen unter A. Z. 25 i. d. Exp. d. Stg. erbeten.

**Ein ordentlicher, verheiratheter Kutscher** kann sich melden. **G. Plehwe, Maurermeister, Thorn III.**

**Ein junges Hündchen,** Fox-Terrier, weiß mit einem braunen Ohr, in der Nähe des weißen Thors abhanden gekommen. Geg. Belohn. abzug. Seglerstr. 3.

**Ein großer Lagerkeller** ist vom 1. April 1896 zu vermieten. Zu erfragen **Copernikusstr. 7, I Tr.**

**Das Königl. Proviant-Amt Thorn**

**Ein Wohnhaus,** auf der Neustadt, in gutem Zustande, unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Exped. d. Stg.

**Personen** jedes Standes und beiderlei Geschlechts, die einen ausgedehnten Bekanntschaftskreis haben und neben ihrem Berufe für eine der renommiertesten Lebens-, Unfall- u. Feuerversicherungs-Gesellschaft wirken wollen, können sich einen hohen Nebenverdienst verschaffen. Meldungen unter A. Z. 25 i. d. Exp. d. Stg. erbeten.

**Ein ordentlicher, verheiratheter Kutscher** kann sich melden. **G. Plehwe, Maurermeister, Thorn III.**

**Ein junges Hündchen,** Fox-Terrier, weiß mit einem braunen Ohr, in der Nähe des weißen Thors abhanden gekommen. Geg. Belohn. abzug. Seglerstr. 3.

**Ein großer Lagerkeller** ist vom 1. April 1896 zu vermieten. Zu erfragen **Copernikusstr. 7, I Tr.**

**Volksgarten.**  
Sonnabend den 1. Februar 1896:  
**Große Masken-Redoute.**  
Zuschauer à Person 50 Pf. Anfang 8 Uhr.  
Garderoben sind in obigem Lokal zu haben. — Alles nähere die Plakate. **Paul Schulz.**

**Reitpferd,** gut geritten, gängig bei der Truppe, zu verkaufen. Zu erfragen **Seglerstraße 11, II.**

**Hausbesitzer-Verein.**  
Wohnungsanzeigen.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau Elisabethstraße Nr. 4 bei Herrn Uhrmacher Lange.

7 Zimm., 2. Etg., 1350 Mt., Mellienstr. 89.  
5 Zimm., 2. Etg., 1000 Mt., Gerberstr. 35.  
5 Zimm., Part., 950 Mt., Seglerstr. 5.  
6 Zimm., 1. Etg., 900 Mt., Baderstr. 43.  
Lab. u. 2 Z., Nr. 850 Mt., Gerberstr. 23.  
5 Zimm., 2. Etg., 850 Mt., Baderstr. 2.  
4 Zimm., 3. Etg., 800 Mt., Baderstr. 19.  
5 Zimm., Part., 800 Mt., Baderstr. 37.  
Laden mit Wohn., 800 Mt., Jakobstr. 17.  
6 Zimm., 1. Etg., 750 Mt., Gerberstr. 6.  
4 Zimm., 3. Etg., 600 Mt., Breitestraße 4.  
4 Zimm., 1. Etg., 592 Mt., Strobandstr. 16.  
4 Zimm., 1. Etg., 480 Mt., Mauerstr. 36.  
3 Zimm., 3. Etg., 430 Mt., Baderstraße 2.  
3 Zimm., 2. Etg., 430 Mt., Mauerstr. 36.  
3 Zimm., Part., 420 Mt., Gerberstraße 18.  
4 Zimm., 1. Etg., 400 Mt., Strobandstr. 4.  
3 Zimm., 2. Etg., 390 Mt., Mauerstr. 36.  
3 Zimm., 3. Etg., 390 Mt., Mauerstr. 36.  
2 Zimm., 2. Etg., 300 Mt., Baderstr. 2.  
2 Zimm., 270 Mt., Heiligaacilstraße 12.  
Zwei Uferbahndampfen, 260 Mt., Baderstr. 10.  
2 Zimm., 3. Etg., 240 Mt., Baderstr. 22.  
2 Zimm., 3. Etg., 210 Mt., Gerberstr. 29.  
2 „ „ „ „ Baderstraße 2.  
1 Zimm., Part., 200 Mt., Gerberstraße 35.  
1 Kontor, 1. Et., 200 Mt., Altst. Markt 12.  
2 Zimm., 2. Etg., 186 Mt., Seglerstr. 19.  
1 Zimm., 2. Etg., 180 Mt., Gerberstr. 13/15.  
1 Zimm., 3. Etg., 180 Mt., Baderstr. 22.  
1 Zimm., 2. Etg., 180 Mt., Elisabethstr. 2.  
1 Zimm., 1. Etg., 180 Mt., Strobandstr. 20.  
Großer Hofraum, 150 Baderstraße 10.  
Burschengef., Pferdeh., 150 Mt., Mellienstr. 89.  
1 Zimm., 1. Et., 140 Mt., Seiligegeißstr. 6.  
2 Zimm., Part., 120 Mt., Kasernenstr. 43.  
1 Zim., 1. Et., 13 Mt. m. Culm. Chaussee 54.  
2 möbl. Zim., 2. Et., 53 Mt. mt. Gerberstr. 2.  
2 möbl. Z., 1. Et., 40 Mt. mt. Mellienstr. 88.  
2 möbl. Zim. 30 Mt. mt. Schulstr. 22, II.  
2 möbl. Z., 1. Et., 30 Mt. mt. Schillerstr. 20.  
2 möbl. Z., 1. Etg., 30 Mt. mt. Schloßstr. 4.  
2 möbl. Zimm., Part., 25 Mt., Strobandstr. 89.  
1 möbl. Zim., 2. Et., 20 Mt. mt. Gerberstr. 8.  
1 m. Z., 3. Etg., 10 Mt. mt. Schulstr. 21.  
Pferdestall, Schloßstraße 4.  
1 Pferdestall, Schulstraße 20.  
Al. jedl. möbl. Zim. z. v. Elisabethstr. 6, III.  
Gr. möbl. Vorderzimmer für 1 bis 2 Herren, mit auch ohne Pension zu vermieten **Baderstraße Nr. 10, pt.**

Möbl. Wohnungen mit Burschengef., ev. a. Pferdeh. u. Waagengelaf. Waldstr. 74. Zu erfr. Culmerstr. 20 I Tr. bei H. Nitz.

**Eine herrschaftliche Wohnung,** Schulstraße Nr. 15, von sofort zu vermieten. **G. Soppart.**

**Eine Wohnung,** bestehend aus 4 schönen Zimmern, Alkoven, Küche, Mädchenkell. und Zubehör ist **Baderstraße 19, dritte Etage (Woh.)** fortzugshalber vom 1. April zu vermieten.

**3. Etage,** 4 Zim., Küche u. allem Zubehör, für 600 Mt. v. 1. April zu verm. **Emil Hell, Breitestr. 4.**

**Eine Kellerwohnung** und eine kleine **Stube** für eine einzelne Person ist zu verm. vom 1. April **Copernikusstraße 22.**

**Brombergervorstadt,** nahe der Pferdebahnhofe, Wohnung v. 5-6 Zim. u. Zub., fow. Pferdeh. u. Garten v. 1. April 1896 zu vermieten. Zu erfragen **Thalstr. 23, 2 Tr. B. Zeidler.**

Die von Herrn Ober-Landgerichtsrath **Martell** innegehabte

**Wohnung** in der 1. Etage meines Hauses Brauerstraße Nr. 1 ist vom 1. April d. J. ab verleihergehalber zu vermieten. **Robert Tilk.**

**Der Laden** Gerberstraße 21 ist von sofort zu vermieten. Zu erfragen **Marienstraße 1.**

**Eine Familienwohnung,** Heiligegeißstraße 13, ist zu vermieten.

**Die 1. Etage** in meinem Hause Gerberstr. 6, bestehend aus 3 Zimm., Alk., nebst allem Zubehör zum 1. April zu verm. **J. Golaszewski, Jakobstraße 9.**

**Möbl. Wohnung** mit Burschengef. zu verm. **Baderstraße Nr. 15.**

**2 Stuben, Küche u. Zubehör** zu vermieten. **Baderstraße Nr. 6.**

**Eine Wohnung,** 3 Zimmer, Küche und Zubehör, Waldstraße 74, für 90 Thlr. hat zu vermieten **H. Nitz, Culmerstraße 20, 1.**

**Wohnungen** zu verm. bei A. Wohlfell, Schuhmacherstr. 24.

**Krieger-Verein**  
THORN.  
Sonnabend den 1. Februar cr. abends 8 Uhr  
im Saale des Viktoriagartens:  
**Feier**  
des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs  
Ihre Mitglieder haben Zutritt.  
Freitag den 31. Januar cr. abends 8 Uhr  
dieselbst: **Generalprobe.**  
Kinder der Vereinsmitglieder frei, Erwachsene 10 Pf. Eintrittsgeld.  
**Der Vorstand.**

**Kriegerfechtanstalt.**  
Wiener Café in Mocker  
Sonntag den 2. Februar 1896  
Außerordentlich große  
**Maskenball**  
Anfang präzis 8 Uhr abends.

**Elegante Masken-Garderoben**  
sind zu billigen Preisen im Wiener Café teilweise zu haben.

**Eintritt:** maskierte Herren à Person frei; Zuschauer: Nichtmitglieder à Person 50 Pf. Mitglieder gegen Vorzeigung der neuen Jahreskarte (1896) für ihre Person 25 Pf. Mitgliedskarten sind in der Zigarrenhandlung von **Emil Post Nachfolger**, Gerberstr. 2, zu haben.

**Die Kriegerfechtshule 1502-Thorn.**

**Schlesingers Restaurant.**  
Heute Donnerstag, Abend:  
**Großes Buffetessen**  
(eigenes Fabrikat).  
**Eisbahn Grützmühlenteich:**  
Glatte und bombenichere Bahn.

**W. Zielke**  
empfiehlt  
**hochfeine Salon-Pianos**  
kreuzsaitig, eis. Panzerstimmstock, neueste Konstruktion von  
**400 Mark**  
an. 10 Jahre Garantie.  
Möbl. Zim. n. Kab. für 1-2 Herren, m. u. ohne Belästigung, sofort zu verm. **Wisniewski, Schulmacherstr. 23.**

**Eine K. Stube** f. eine einzl. Person von sofort z. v. **Copernikusstr. 22.**

**2 eleg. möbl. Zim.,** a. zwammenhäng. u. Burschengef. z. v. **Culmerstr. 12, 3 Tr.**

**Einf. möbl. Zimmer** für 10 Mt. monatl. Auskunft in der Exped. dieser Stg.

**Die 2. Etage,** bestehend aus 6 Zimmern, Ganse, Breitestr. 20, vom 1. April 1896 zu vermieten. **C. A. Guksch.**

**3. Etage,** 3 Zim. 430 Mt., verm. **A. Stephan.**

**Ein Laden** von sofort zu vermieten, Näheres bei **Carl Eggert, Seglerstr. 30.**

**2 g. möbl. Zimm.,** mit Burschengefäß, zu vermieten **Neustadt, Markt Nr. 12, I.**

**Neue Gläser-Gelegenheit.**  
Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung liegt ein Prospekt des Bankhauses **Rob. Th. Schröder** in Berlin bei, die „Kölner Dombau-Lotterie“ betreffend, auf welchen wir unsere verehrten Leser aufmerksam zu machen nicht unterlassen wollen; das genannte Bankhaus ist — wie die Rückseite des Prospekts zeigt — bisher von ganz besonderem Glücke begünstigt worden, die denbar größten Hauptgewinne der meisten Lotterien sind in diese Kollekte gefallen; ganz besonders sei erwähnt, daß auch aus der „Kölner Dombau-Lotterie“ bereits einmal der Hauptgewinn von Mt. 75000 auf ein Los fiel, welches bei Schröder gekauft war.

# Grosse

Genehmigt v. Sr. Maj. d. Deutschen Kaiser, König v. Preussen,  
Wilhelm II., u. concess. in fast allen deutschen Staaten.

# Kölner-Dombau-Lotterie

Loose fast immer vor Ziehung ausverkauft und mit Aufgeld bezahlt.

**PLAN.** Baare Geld-Gewinne.

Ziehung: 27. Februar 1896.

1 Gewinn à	75 000	=	75 000
1 " à	30 000	=	30 000
1 " à	15 000	=	15 000
2 " à	6 000	=	12 000
5 " à	3 000	=	15 000
12 Gewinne à	1 500	=	18 000
50 " à	600	=	30 000
100 " à	300	=	30 000
200 " à	150	=	30 000
1 000 " à	60	=	60 000

Gewinnchance!

Colossale

Bitte umstehendes Gewinn-Ergebniss zu beachten.



gef. daru. reiche gang. soll d. ihre Cafe feiert. den 8 und 1 Unte

Für nur **Mark Drei**

eventl. **75 000 Mark**

baar ohne jeden Abzug zu gewinnen.

Man bestelle bitte sofort, da die Nachfrage eine grosse!

Ausserdem Kunstwerke im Gesamtwerthe von Mk. 60,000

**im Ganzen Mk. 375,000**

Offerire, soweit der Vorrath reicht, Loose à 3 Mark.

Der Versandt erfolgt auf Wunsch auch gegen Postnachnahme.

Bestellungen erbitte bis spätestens den 10. Febr. 1896.

## Rob. Th. Schröder, Berlin C.

BANK-GESCHÄFT — gegr. 1870 — Neue Friedrichstr. 44.

Bitte hier abzutrennen.

Bestellzettel

An **ROB. TH. SCHRÖDER, Bankgeschäft, Berlin C.,** Neue Friedrichstr. 44.

Zur Kölner-Dombau-Lotterie wollen Sie mir umgehend..... Loos zugehen lassen.

Der Betrag von Mark.....

ist durch Nachnahme zu erheben, folgt gleichzeitig durch Postanweisung, folgt einlegend (Einschreiben). (Nicht Gewünschtes bitte zu durchstreichen.)

Für Porto und Liste sind 30 Pfg. (für Einschreiben 20 Pfg. mehr) beizufügen.

ADRESSE: Vor- und Zuname: .....

Stand: .....

Wohnort: .....

Nächste Poststation oder Strasse: .....

Diesen Bestellzettel bitte sofort absenden zu wollen, damit ich Ihre werthe Bestellung noch ausführen kann.

Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen.

# ➔ Gewinn - Ergebniss ➔

meiner besonders vom Glücke begünstigten Haupt-Collecte.  
Während der am **10. April d. J.** stattgehabten Schlussziehung der Trierer-Geld-Lotteire fielen:

Mark 100.000  
und die Prämie Mark 300.000 zusammen  
**Mark 400.000**

auf No. 21694

nachdem schon früher unter anderen grossen Gewinnen nachfolgende Haupttreffer meiner Collecte zu Theil wurden:

**Mark 600.000**

auf No, 24291

der grösste Gewinn der II. Klasse der Antisclaverei-Lotterie.

Ferner:

<table border="0"> <tr><td>No. 28766</td><td>M.</td><td><b>300,000</b></td></tr> <tr><td>" 67251</td><td>"</td><td><b>300,000</b></td></tr> <tr><td>" 49635</td><td>"</td><td><b>200,000</b></td></tr> </table>	No. 28766	M.	<b>300,000</b>	" 67251	"	<b>300,000</b>	" 49635	"	<b>200,000</b>	<table border="0"> <tr><td>No. 15869</td><td>M.</td><td><b>300,000</b></td></tr> <tr><td>" 49655</td><td>"</td><td><b>300,000</b></td></tr> <tr><td>" 27456</td><td>"</td><td><b>200,000</b></td></tr> </table>	No. 15869	M.	<b>300,000</b>	" 49655	"	<b>300,000</b>	" 27456	"	<b>200,000</b>	<table border="0"> <tr><td>No. 128808</td><td>M.</td><td><b>150,000</b></td></tr> </table>	No. 128808	M.	<b>150,000</b>	<table border="0"> <tr><td>No. 118061</td><td>M.</td><td><b>90000</b></td></tr> <tr><td>" 27623</td><td>"</td><td><b>70000</b></td></tr> <tr><td>" 33855</td><td>"</td><td><b>60000</b></td></tr> <tr><td>" 72708</td><td>"</td><td><b>40000</b></td></tr> <tr><td>" 62143</td><td>"</td><td><b>40000</b></td></tr> </table>	No. 118061	M.	<b>90000</b>	" 27623	"	<b>70000</b>	" 33855	"	<b>60000</b>	" 72708	"	<b>40000</b>	" 62143	"	<b>40000</b>																																																												
No. 28766	M.	<b>300,000</b>																																																																																																	
" 67251	"	<b>300,000</b>																																																																																																	
" 49635	"	<b>200,000</b>																																																																																																	
No. 15869	M.	<b>300,000</b>																																																																																																	
" 49655	"	<b>300,000</b>																																																																																																	
" 27456	"	<b>200,000</b>																																																																																																	
No. 128808	M.	<b>150,000</b>																																																																																																	
No. 118061	M.	<b>90000</b>																																																																																																	
" 27623	"	<b>70000</b>																																																																																																	
" 33855	"	<b>60000</b>																																																																																																	
" 72708	"	<b>40000</b>																																																																																																	
" 62143	"	<b>40000</b>																																																																																																	
<table border="0"> <tr><td>No. 22630</td><td>M.</td><td><b>150000</b></td></tr> <tr><td>" 34906</td><td>"</td><td><b>75000</b></td></tr> <tr><td>" 28929</td><td>"</td><td><b>60000</b></td></tr> <tr><td>" 49803</td><td>"</td><td><b>50000</b></td></tr> <tr><td>" 66744</td><td>"</td><td><b>40000</b></td></tr> </table>	No. 22630	M.	<b>150000</b>	" 34906	"	<b>75000</b>	" 28929	"	<b>60000</b>	" 49803	"	<b>50000</b>	" 66744	"	<b>40000</b>	<table border="0"> <tr><td>No. 27574</td><td>M.</td><td><b>80000</b></td></tr> <tr><td>" 27555</td><td>"</td><td><b>60000</b></td></tr> <tr><td>" 23081</td><td>"</td><td><b>50000</b></td></tr> <tr><td>" 87745</td><td>"</td><td><b>40000</b></td></tr> <tr><td>" 56811</td><td>"</td><td><b>30000</b></td></tr> </table>	No. 27574	M.	<b>80000</b>	" 27555	"	<b>60000</b>	" 23081	"	<b>50000</b>	" 87745	"	<b>40000</b>	" 56811	"	<b>30000</b>																																																																				
No. 22630	M.	<b>150000</b>																																																																																																	
" 34906	"	<b>75000</b>																																																																																																	
" 28929	"	<b>60000</b>																																																																																																	
" 49803	"	<b>50000</b>																																																																																																	
" 66744	"	<b>40000</b>																																																																																																	
No. 27574	M.	<b>80000</b>																																																																																																	
" 27555	"	<b>60000</b>																																																																																																	
" 23081	"	<b>50000</b>																																																																																																	
" 87745	"	<b>40000</b>																																																																																																	
" 56811	"	<b>30000</b>																																																																																																	
<table border="0"> <tr><td>No. 112801</td><td>M.</td><td><b>30000</b></td></tr> <tr><td>" 2987</td><td>"</td><td><b>20000</b></td></tr> <tr><td>" 71496</td><td>"</td><td><b>20000</b></td></tr> <tr><td>" 136418</td><td>"</td><td><b>20000</b></td></tr> <tr><td>" 27625</td><td>"</td><td><b>15000</b></td></tr> <tr><td>" 29694</td><td>"</td><td><b>10000</b></td></tr> <tr><td>" 107367</td><td>"</td><td><b>10000</b></td></tr> <tr><td>" 136958</td><td>"</td><td><b>6000</b></td></tr> </table>	No. 112801	M.	<b>30000</b>	" 2987	"	<b>20000</b>	" 71496	"	<b>20000</b>	" 136418	"	<b>20000</b>	" 27625	"	<b>15000</b>	" 29694	"	<b>10000</b>	" 107367	"	<b>10000</b>	" 136958	"	<b>6000</b>	<table border="0"> <tr><td>No. 52745</td><td>M.</td><td><b>25000</b></td></tr> <tr><td>" 37435</td><td>"</td><td><b>20000</b></td></tr> <tr><td>" 92074</td><td>"</td><td><b>20000</b></td></tr> <tr><td>" 165875</td><td>"</td><td><b>20000</b></td></tr> <tr><td>" 29010</td><td>"</td><td><b>15000</b></td></tr> <tr><td>" 33135</td><td>"</td><td><b>10000</b></td></tr> <tr><td>" 67133</td><td>"</td><td><b>5000</b></td></tr> <tr><td>" 102154</td><td>"</td><td><b>5000</b></td></tr> </table>	No. 52745	M.	<b>25000</b>	" 37435	"	<b>20000</b>	" 92074	"	<b>20000</b>	" 165875	"	<b>20000</b>	" 29010	"	<b>15000</b>	" 33135	"	<b>10000</b>	" 67133	"	<b>5000</b>	" 102154	"	<b>5000</b>	<table border="0"> <tr><td>No. 49713</td><td>M.</td><td><b>25000</b></td></tr> <tr><td>" 45135</td><td>"</td><td><b>20000</b></td></tr> <tr><td>" 121360</td><td>"</td><td><b>20000</b></td></tr> <tr><td>" 195415</td><td>"</td><td><b>20000</b></td></tr> <tr><td>" 5804</td><td>"</td><td><b>15000</b></td></tr> <tr><td>" 49788</td><td>"</td><td><b>10000</b></td></tr> <tr><td>" 196373</td><td>"</td><td><b>10000</b></td></tr> <tr><td>" 117291</td><td>"</td><td><b>5000</b></td></tr> </table>	No. 49713	M.	<b>25000</b>	" 45135	"	<b>20000</b>	" 121360	"	<b>20000</b>	" 195415	"	<b>20000</b>	" 5804	"	<b>15000</b>	" 49788	"	<b>10000</b>	" 196373	"	<b>10000</b>	" 117291	"	<b>5000</b>	<table border="0"> <tr><td>No. 196072</td><td>M.</td><td><b>20000</b></td></tr> <tr><td>" 196387</td><td>"</td><td><b>20000</b></td></tr> <tr><td>" 109135</td><td>"</td><td><b>10000</b></td></tr> <tr><td>" 23218</td><td>"</td><td><b>10000</b></td></tr> <tr><td>" 92407</td><td>"</td><td><b>10000</b></td></tr> <tr><td>" 49500</td><td>"</td><td><b>10000</b></td></tr> <tr><td>" 49388</td><td>"</td><td><b>5000</b></td></tr> <tr><td>" 123707</td><td>"</td><td><b>5000</b></td></tr> </table>	No. 196072	M.	<b>20000</b>	" 196387	"	<b>20000</b>	" 109135	"	<b>10000</b>	" 23218	"	<b>10000</b>	" 92407	"	<b>10000</b>	" 49500	"	<b>10000</b>	" 49388	"	<b>5000</b>	" 123707	"	<b>5000</b>
No. 112801	M.	<b>30000</b>																																																																																																	
" 2987	"	<b>20000</b>																																																																																																	
" 71496	"	<b>20000</b>																																																																																																	
" 136418	"	<b>20000</b>																																																																																																	
" 27625	"	<b>15000</b>																																																																																																	
" 29694	"	<b>10000</b>																																																																																																	
" 107367	"	<b>10000</b>																																																																																																	
" 136958	"	<b>6000</b>																																																																																																	
No. 52745	M.	<b>25000</b>																																																																																																	
" 37435	"	<b>20000</b>																																																																																																	
" 92074	"	<b>20000</b>																																																																																																	
" 165875	"	<b>20000</b>																																																																																																	
" 29010	"	<b>15000</b>																																																																																																	
" 33135	"	<b>10000</b>																																																																																																	
" 67133	"	<b>5000</b>																																																																																																	
" 102154	"	<b>5000</b>																																																																																																	
No. 49713	M.	<b>25000</b>																																																																																																	
" 45135	"	<b>20000</b>																																																																																																	
" 121360	"	<b>20000</b>																																																																																																	
" 195415	"	<b>20000</b>																																																																																																	
" 5804	"	<b>15000</b>																																																																																																	
" 49788	"	<b>10000</b>																																																																																																	
" 196373	"	<b>10000</b>																																																																																																	
" 117291	"	<b>5000</b>																																																																																																	
No. 196072	M.	<b>20000</b>																																																																																																	
" 196387	"	<b>20000</b>																																																																																																	
" 109135	"	<b>10000</b>																																																																																																	
" 23218	"	<b>10000</b>																																																																																																	
" 92407	"	<b>10000</b>																																																																																																	
" 49500	"	<b>10000</b>																																																																																																	
" 49388	"	<b>5000</b>																																																																																																	
" 123707	"	<b>5000</b>																																																																																																	

und noch viele andere Gewinne à M. 5000 3000 2000 1000 500 300 u. s. w.

**Rob. Th. Schröder, Berlin C.,** Neue Friedrichstr.44.